

Ergebnisprotokoll Arbeitskreis Schwammregion Igling

Datum: 27. Oktober 2026

Schwerpunkte: Baumpflanzungen, Wasserrückhalt und Gräben, Loibach, Entwässerung und Starkregenvorsorge

Nächster Termin: Montag, 7. Dezember 2026, 19:00 Uhr

Dieses Protokoll wurde auf Grundlage einer Sprachaufnahme erstellt, mit Whisper Notes transkribiert und anschließend mithilfe von ChatGPT zusammengefasst und strukturiert.

1. Arbeitsweise und Schwerpunkte

Es wurde festgestellt, dass derzeit viele Themen parallel diskutiert werden. Um konkrete Ergebnisse zu erzielen, soll künftig stärker projektbezogen gearbeitet werden.

Als wesentliche Themenfelder wurden festgehalten:

- Begrünung und Baumpflanzungen innerorts
- Wasserrückhalt über Gräben und geeignete Flächen
- Loibach und dessen zukünftige Entwicklung
- Starkregen, Entwässerung und Hochwasserschutz
- langfristig Bodenqualität und regenerative Landwirtschaft

Für die nächste Arbeitsphase sollen insbesondere **Baumpflanzungen sowie Gräben und Wasserrückhalt** konkret bearbeitet werden.

2. Baumpflanzungen innerorts

Zusätzliche Bäume sollen natürliche Beschattung schaffen, das Mikroklima verbessern und die Gemeinde widerstandsfähiger gegenüber Hitzeperioden machen. Gleichzeitig soll der ökologische Nutzen berücksichtigt werden.

Statt nur zukünftige Neubaugebiete zu betrachten, sollen zunächst **kurzfristig nutzbare Gemeindeflächen** identifiziert werden.

Als mögliche Standorte wurden insbesondere genannt:

- **Kinderkrippe:** Südseite bzw. westlicher Bereich, möglicherweise drei bis vier zusätzliche Bäume
- **Schule / Schulwiese:** unter anderem im Bereich des offenen Klassenzimmers zwei bis drei zusätzliche Bäume
- weitere öffentliche Bereiche, insbesondere dort, wo Beschattung sinnvoll ist

Die konkrete Baumart soll erst nach Festlegung der Standorte ausgewählt werden. Kriterien sind unter anderem Hitzetoleranz, Trockenheitsresistenz, Größe, Wurzelsystem, ökologischer Nutzen und Pflegeaufwand. Als Beispiele wurden **Platane, Eiche und Spitzahorn** diskutiert.

Eine vorhandene Studie mit Versuchsergebnissen aus Würzburg, Hof und Kempten soll bei der Auswahl klimaangepasster Baumarten helfen.

Pflege berücksichtigen

Bei bisherigen Pflanzungen sind Bäume teilweise durch Trockenheit oder fehlenden Fegeschutz ausgefallen. Neue Pflanzungen müssen deshalb von Anfang an mit **Bewässerung, Fegeschutz, Kontrolle und langfristiger Pflege** geplant werden. Das vorhandene Baumkataster kann bei der Bestandsaufnahme helfen.

Vorgehensweise

Der geplante Ablauf lautet:

Flächen identifizieren → Pflanzplanung erstellen → Nutzen begründen → Vorschlag/Antrag erstellen → Gemeinderat entscheidet → Budget bereitstellen → Pflanzung und Pflege

Erste Pflanzungen könnten grundsätzlich im **Frühjahr 2027** erfolgen.

3. Wasserrückhalt und Gräben

Bestehende Gräben müssen weiterhin ihre Entwässerungsfunktion erfüllen. Gleichzeitig soll geprüft werden, ob Wasser langsamer aus der Landschaft abgeführt werden kann.

Als mögliche Maßnahme wurden **kleine Schwellen bzw. Querbauwerke** diskutiert. Wasser könnte weiterhin abfließen, würde aber abschnittsweise zurückgehalten.

Solche Maßnahmen können nicht pauschal umgesetzt werden. Landwirtschaftliche Nutzung, Eigentumsverhältnisse, Topografie und Auswirkungen auf Nachbarflächen müssen berücksichtigt werden.

Deshalb sollen zunächst **Altbachgräben sowie Gräben im Bereich Holzhausen/Rettenbachwiesen** begangen und geeignete Stellen dokumentiert werden. Im Bereich Rettenbach müssen außerdem Planungen der Deutschen Bahn berücksichtigt werden.

4. Landwirtschaft und Boden

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Fähigkeit landwirtschaftlicher Böden, Niederschläge aufzunehmen und zu speichern.

Als wichtige Faktoren wurden genannt:

- Humusaufbau
- regenerative Bewirtschaftung
- möglichst dauerhafte Bodenbedeckung
- Erhalt von Grünland
- Verbesserung von Versickerung und Wasserspeicherung

Es soll langfristig geprüft werden, ob die Gemeinde bei **eigenen verpachteten Flächen** Einfluss auf eine wasserschonendere bzw. regenerative Bewirtschaftung nehmen kann.

Das Thema wird als wichtig angesehen, soll aktuell aber nicht vom Schwerpunkt der konkreten Projekte ablenken.

5. Loibach

Beim Loibach wurden zwei wesentliche Probleme identifiziert:

1. **Es gelangt insgesamt weniger Wasser in das Gewässersystem.**
2. **Bewuchs und Sediment behindern teilweise den verbleibenden Abfluss.**

Die Ursachen des teilweise schwankenden Wasserflusses sind weiterhin nicht eindeutig geklärt. Auch mögliche Einflüsse von Quellen, Entwässerungsanlagen und Infrastruktur im Bereich der Autobahn wurden diskutiert.

Durchgängige Fließrinne

Statt einer abschnittswisen Räumung wurde eine **schmale, durchgehende Fließrinne von etwa 30 cm Breite** diskutiert. Der übrige Bewuchs könnte weitgehend erhalten bleiben, während das vorhandene Wasser einen kontinuierlichen Fließweg erhält.

Ein Spezialbagger könnte möglicherweise eine solche schonende Räumung durchführen. Voraussetzung wäre die Abstimmung mit den zuständigen Behörden.

Konkreter Auftrag

Ein Teilnehmer übernimmt die **Kontaktaufnahme mit Herrn Wenning**.

Dabei soll geklärt werden:

- ob eine durchgehende schmale Fließrinne möglich bzw. genehmigungsfähig ist,
- wie sie umgesetzt werden könnte,
- welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen.

Langfristig wurde außerdem eine grundsätzliche Frage aufgeworfen:

Soll der Loibach dauerhaft als wasserführendes Gewässer erhalten werden und welcher Aufwand ist die Gemeinde dafür bereit zu tragen?

Neben der Bedeutung für Ortsbild und Lebensqualität wurden auch mögliche Funktionen für Entwässerung und Hochwasserschutz diskutiert.

6. Wassersituation

Für den **19. November** wurde eine wichtige Informationsveranstaltung zur Wassersituation angekündigt. Dort sollen weitere Erkenntnisse zur Wasserverfügbarkeit und zu den Quellen vorgestellt werden.

Im Gespräch wurde von stark zurückgegangenen Quellschüttungen und zusätzlichem Wasserzukauf berichtet.

Größere Entscheidungen zum Loibach sollen daher auch die neuen Erkenntnisse dieser Veranstaltung berücksichtigen.

7. Entwässerung und Starkregen

Mehrere Entwässerungsanlagen und Problemstellen wurden diskutiert, darunter Regenrückhaltebecken, Versickerungsanlagen, Durchlässe, Rohrsysteme und verschiedene Gräben.

Teilweise ist nicht ausreichend bekannt, **welche Leitungen wohin führen und wie das Gesamtsystem zusammenwirkt.**

Der **Generalentwässerungsplan** wurde deshalb als wichtige Planungsgrundlage identifiziert.

Es soll bei Gemeinde bzw. Bauamt geklärt werden, ob dieser bereits vorliegt und dem Arbeitskreis zur Verfügung gestellt werden kann.

8. Regenrückhaltebecken und Pflege

Beim bestehenden Regenrückhaltebecken wurden Fragen zum Zustand von Bewuchs, Damm und Regelbauwerk aufgeworfen. Ob beispielsweise Bäume auf dem Damm ein tatsächliches Sicherheitsproblem darstellen, sollte gegebenenfalls fachlich geprüft werden.

Grundsätzlich wurde deutlich, dass neue Maßnahmen nur sinnvoll sind, wenn ihre langfristige Pflege berücksichtigt wird:

Bäume → Bewässerung und Schnitt

Gräben → Unterhaltung

Loibach → Gewässerpflege

Rückhaltebecken → Kontrolle und Wartung

Die begrenzten Kapazitäten der Gemeindearbeiter müssen dabei berücksichtigt werden.

9. Arbeitsaufträge bis zum nächsten Treffen

Aufgabe

Zuständigkeit

Ziel

Standorte für Bäume innerorts suchen	Baum-Gruppe	Standorte dokumentieren und fotografieren
Geeignete Baumarten prüfen	Baum-Gruppe	klimaresistente, standortgerechte Arten auswählen
Altbachgräben begehen	Graben-Gruppe	Stellen für möglichen Wasserrückhalt identifizieren
Gräben in Holzhausen betrachten	Teilnehmer aus Holzhausen	mögliche Maßnahmen dokumentieren
Herrn Wenning kontaktieren	im Gespräch von einem Teilnehmer übernommen	Möglichkeiten zur Loibach-Räumung klären
Generalentwässerungsplan recherchieren	Gemeindevertretung	Verfügbarkeit und Planungsstand klären
Ergebnisse zusammenführen	Arbeitskreis	Grundlage für konkrete Anträge schaffen

Einige Namen und Zuständigkeiten waren im Rohtranskript akustisch nicht eindeutig und sollten vor einem offiziellen Versand nochmals geprüft werden.

10. Nächstes Treffen

Montag, 7. Dezember 2026, 19:00 Uhr

Für das nächste Treffen sollen möglichst bereits konkrete Ergebnisse vorliegen:

1. mögliche Standorte und Anzahl neuer Bäume,
2. Ergebnisse der Grabenbegehungen,
3. Rückmeldung von Herrn Wenning zum Loibach,
4. Erkenntnisse aus der Veranstaltung vom 19. November,
5. Stand des Generalentwässerungsplans.

Auf dieser Grundlage sollen **wenige konkrete und umsetzbare Projekte priorisiert** und anschließend in Richtung Gemeinde bzw. Gemeinderat weiterentwickelt werden.